

Bergfrühling im Val Colla

Von Hütte zu Hütte vom Monte Bar zum Monte Brè

Der Abstieg von der Alpe Bolla nach Villa Luganese führt durch üppige Buchenwälder.



Hoch über dem Val Colla und den Dächern von Lugano thront die Capanna Monte Bar.

Die Gratwanderung vom Monte Bar über den Gazzirola gilt als Königsweg im Val Colla. Doch auch eine Etage tiefer führt ein aussichtsreicher Panoramaweg durch die üppige Vegetation des Val Colla. Dieser Pfad eignet sich besonders im Frühjahr oder bei wechselhafter Witterung.

Der Panoramaweg führt durch die üppige Vegetation des Val Colla.



Françoise Funk-Salami

Wir alle kennen die Situation: Die Tour ist geplant, die Hütten sind gebucht und zunächst ist auch die Wetterprognose vielversprechend. Doch plötzlich ist alles anders. Das Wetter wird wechselhaft und ändert von einer Stunde zur nächsten seine Laune. So geschehen im Val Colla, dem Tal, das sich von Lugano zu den Gipfeln des Monte Bar und des Gazzirola erstreckt. Zum Glück führen im Val Colla viele Wege vom Monte Bar zum Monte Brè. So kann man dem Grat etappenweise folgen, aber auch in tiefere Lagen ausweichen.

Ein Haus für jede Jahreszeit

Wie ein Adlerhorst thront die Capanna Monte Bar CAS am Hang des gleichnamigen Berges, etwas verloren auf einer Wiese oberhalb der Waldgrenze. Dass diese tiefer liegt als auf der gegenüberliegenden Talseite, ist kein Zufall. Grund dafür ist die grossflächige Abholzung in der Region in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Infolge der damaligen politischen Situation in Italien kehrten die Tessiner Saisonarbeiter in ihre Heimat zurück, was zu einer intensiveren Bewirtschaftung des Tals führte. Auf den terrassierten Höhenstufen haben die Bauern ihre Gebäude erstellt. Die «Barchi» sind für das Val Colla typische Bauwerke und bestehen aus einem Stall fürs Vieh und einem Heuboden. Aus ihrer Bezeichnung wurde der Name des Berges Monte Bar hergeleitet. Zum 50-Jahre-Jubiläum der SAC-Sektion Tessin wurde 1936 die erste Hütte am Monte Bar errichtet. Das Baumaterial wurde von Trägerinnen aus dem Dorf Bidogno hochgetragen. Nach dem Bau der Hütte setzten die «Sherpa-frauen» ihre Tragdienste fort, indem sie die Skiausrüstung der wohlhabenden Luganesi hochtrugen. 80 Jahre später entstand die neue Hütte in modernster Architektur. Das kubische Gebäude hat einen niedrigen Energieverbrauch und wird ganzjährig betrieben – eine Seltenheit unter den Sektionshütten. Eine Besonderheit ist auch das Ambiente im Speisesaal, wo der Risotto am Panoramafenster mit Blick auf die Lichter von Lugano serviert wird.

Grenzschlängeln bei Aprilwetter

Die dunklen Gewitterwolken am nächsten Morgen versprechen nichts Gutes. Trotzdem bleibt die Hoffnung, dass sie sich wieder verziehen. Aber kaum haben wir den Gipfel des Monte Bar erreicht, geht es los: Ein Wolkenbruch sorgt in kurzer Zeit für durchnässte Kleider. An die Fortsetzung der Gratwanderung zum Gazzirola ist nicht mehr zu denken. Zurück in der Hütte hängen wir die triefenden Kleider in den Trocknungsraum und wärmen unsere Glieder im Frühstücksraum wieder auf. Später geht es auf dem tiefer geleg-



Beim Passo San Lucio an der Grenze zu Italien weist ein Wegweiser zu verschiedenen Gipfelzielen.

nen Panoramaweg zum Passo di San Lucio bei der italienischen Grenze. Inzwischen hat sich der Himmel beruhigt. Da und dort drückt die Sonne hinter den Wolken hervor, doch es bleibt beim Aprilwetter. Immer wieder nieselt es. Das feuchte Wetter lässt die Vegetation üppig erscheinen: Leuchtend gelbe Ginstersträucher und blühende Alpenrosen säumen den Weg, der in einem steten Auf und Ab die Flanken des Gazzirola traversiert. Die zirpenden Grillen sind ständige Begleiterinnen. Bei der Capanna San Lucio lädt die grosszügige Terrasse unter der Pergola zu einer Verschnaufpause ein, ehe es auf dem Pfad entlang der Landesgrenze weitergeht. Immer wieder trifft man auf die Wegweiser des Scenic Trail, der besonders nahe am Grenzkamm verläuft. Der Scenic Trail ist ein Trailrunning-Wettkampf über 50 Kilometer und 3800 Höhenmeter, der jeweils im Juni stattfindet.

Wir machen Etappenhalt in der Capanna Pairolo, die man durch einen ausgedehnten, frisch ergrünten Buchenwald erreicht. Die Hüttenwartin Michela della Torre empfängt ihre Gäste mit einem lodernnden Kaminfeuer. Die Capanna Pairolo ist auch Ausgangspunkt für zahlreiche Klettertouren in den Denti della Vecchia. Aufwärmen kann man sich gleich beim Bouldern an der Hüttenmauer. An den «Zähnen der Alten» vorbei führt auch der Weg Richtung Monte Brè. Für die Bergwanderer geht das Grenzschlängeln weiter. Der Pfad durchquert üppige Buchenwälder und gewährt immer wieder eindrucksvolle Tiefblicke auf die umliegenden Bergdörfer des Val Colla und letztendlich auf die Dächer von Lugano.



Françoise Funk-Salami

ist Glaziologin, Fotografin und Autorin von Beiträgen zu Gletschern, Bergen und Umwelt.



Hoch über dem Val Colla und den Dächern von Lugano thront die Capanna Monte Bar.

Die Gratwanderung vom Monte Bar über den Gazzirola gilt als Königsweg im Val Colla. Doch auch eine Etage tiefer führt ein aussichtsreicher Panoramaweg durch die üppige Vegetation des Val Colla. Dieser Pfad eignet sich besonders im Frühjahr oder bei wechselhafter Witterung.

Der Panoramaweg führt durch die üppige Vegetation des Val Colla.



Françoise Funk-Salami

Wir alle kennen die Situation: Die Tour ist geplant, die Hütten sind gebucht und zunächst ist auch die Wetterprognose vielversprechend. Doch plötzlich ist alles anders. Das Wetter wird wechselhaft und ändert von einer Stunde zur nächsten seine Laune. So geschehen im Val Colla, dem Tal, das sich von Lugano zu den Gipfeln des Monte Bar und des Gazzirola erstreckt. Zum Glück führen im Val Colla viele Wege vom Monte Bar zum Monte Brè. So kann man dem Grat etappenweise folgen, aber auch in tiefere Lagen ausweichen.

Ein Haus für jede Jahreszeit

Wie ein Adlerhorst thront die Capanna Monte Bar CAS am Hang des gleichnamigen Berges, etwas verloren auf einer Wiese oberhalb der Waldgrenze. Dass diese tiefer liegt als auf der gegenüberliegenden Talseite, ist kein Zufall. Grund dafür ist die grossflächige Abholzung in der Region in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Infolge der damaligen politischen Situation in Italien kehrten die Tessiner Saisonarbeiter in ihre Heimat zurück, was zu einer intensiveren Bewirtschaftung des Tals führte. Auf den terrassierten Höhenstufen haben die Bauern ihre Gebäude erstellt. Die «Barchi» sind für das Val Colla typische Bauwerke und bestehen aus einem Stall fürs Vieh und einem Heuboden. Aus ihrer Bezeichnung wurde der Name des Bergs Monte Bar hergeleitet. Zum 50-Jahre-Jubiläum der SAC-Sektion Tessin wurde 1936 die erste Hütte am Monte Bar errichtet. Das Baumaterial wurde von Trägerinnen aus dem Dorf Bidogno hochgetragen. Nach dem Bau der Hütte setzten die «Sherpa-frauen» ihre Tragdienste fort, indem sie die Skiausrüstung der wohlhabenden Luganesi hochtrugen. 80 Jahre später entstand die neue Hütte in modernster Architektur. Das kubische Gebäude hat einen niedrigen Energieverbrauch und wird ganzjährig betrieben – eine Seltenheit unter den Sektionshütten. Eine Besonderheit ist auch das Ambiente im Speisesaal, wo der Risotto am Panoramafenster mit Blick auf die Lichter von Lugano serviert wird.

Grenzschlängeln bei Aprilwetter

Die dunklen Gewitterwolken am nächsten Morgen versprechen nichts Gutes. Trotzdem bleibt die Hoffnung, dass sie sich wieder verziehen. Aber kaum haben wir den Gipfel des Monte Bar erreicht, geht es los: Ein Wolkenbruch sorgt in kurzer Zeit für durchnässte Kleider. An die Fortsetzung der Gratwanderung zum Gazzirola ist nicht mehr zu denken. Zurück in der Hütte hängen wir die triefenden Kleider in den Trocknungsraum und wärmen unsere Glieder im Frühstücksraum wieder auf. Später geht es auf dem tiefer geleg-



Beim Passo San Lucio an der Grenze zu Italien weist ein Wegweiser zu verschiedenen Gipfelzielen.

nen Panoramaweg zum Passo di San Lucio bei der italienischen Grenze. Inzwischen hat sich der Himmel beruhigt. Da und dort drückt die Sonne hinter den Wolken hervor, doch es bleibt beim Aprilwetter. Immer wieder nieselt es. Das feuchte Wetter lässt die Vegetation üppig erscheinen: Leuchtend gelbe Ginstersträucher und blühende Alpenrosen säumen den Weg, der in einem steten Auf und Ab die Flanken des Gazzirola traversiert. Die zirpenden Grillen sind ständige Begleiterinnen. Bei der Capanna San Lucio lädt die grosszügige Terrasse unter der Pergola zu einer Verschnaufpause ein, ehe es auf dem Pfad entlang der Landesgrenze weitergeht. Immer wieder trifft man auf die Wegweiser des Scenic Trail, der besonders nahe am Grenzkamm verläuft. Der Scenic Trail ist ein Trailrunning-Wettkampf über 50 Kilometer und 3800 Höhenmeter, der jeweils im Juni stattfindet.

Wir machen Etappenhalt in der Capanna Pairolo, die man durch einen ausgedehnten, frisch ergrünten Buchenwald erreicht. Die Hüttenwartin Michela della Torre empfängt ihre Gäste mit einem lodernnden Kaminfeuer. Die Capanna Pairolo ist auch Ausgangspunkt für zahlreiche Klettertouren in den Denti della Vecchia. Aufwärmen kann man sich gleich beim Bouldern an der Hüttenmauer. An den «Zähnen der Alten» vorbei führt auch der Weg Richtung Monte Brè. Für die Bergwanderer geht das Grenzschrängeln weiter. Der Pfad durchquert üppige Buchenwälder und gewährt immer wieder eindrucksvolle Tiefblicke auf die umliegenden Bergdörfer des Val Colla und letztendlich auf die Dächer von Lugano.



Françoise Funk-Salami ist Glaziologin, Fotografin und Autorin von Beiträgen zu Gletschern, Bergen und Umwelt.

Praktische Infos

1 Corticiasca (1008 m)–Capanna Monte Bar (1602 m)

Eckdaten: T2, 2 h, ↗ 600 Hm

Route: Von der Bushaltestelle Corticiasca Paese (1008 m) führt ein weiss-rot-weiss markierter Wanderweg durchs Dorf, dann via Monte (1143 m) durch den Wald in Richtung NO. Kurz vor P. 1283 (Abzweigung nach La Spesse) biegt der Pfad nordwärts ab Richtung Costa del Vallone. Bei P. 1603 erreicht der Weg das Fahrsträsschen, das in Richtung SSW zur Capanna Monte Bar (1602 m) führt.

2 Capanna Monte Bar (1602 m)–Capanna Pairolo (1349 m)

Eckdaten: T3, 5 h, ↗ 150 Hm, ↘ 400 Hm

Route: Von der Capanna Monte Bar (1602 m) führt ein weiss-rot-weiss markierter Höhenweg in Richtung NNO nach Piandanazzo (1602 m) und von dort unter der Cima Moncucco ostwärts zur Alpe Pietrarossa (1548 m). Weiter geht es Richtung O zur Capanna San Lucio

beim gleichnamigen Pass (1540 m). Der Weg führt zuerst entlang der Grenze zwischen der Schweiz und Italien und später auf der italienischen Seite unterhalb des Monte Cucco weiter zur Bocchetta di San Bernardo (1585 m). Dort wechselt er auf die Schweizer Seite und führt westwärts nach Cima alla Pianca (1599 m). Weiter geht es durch Kastanienwälder abwärts zur Capanna Pairolo (1349 m).

Variante: T3, 7 h, ↗ 850 Hm, ↘ 1100 Hm

Von der Capanna Monte Bar (1602 m) führt ein weiss-rot-weiss markierter Weg Richtung N zum Gipfel des Monte Bar (1816 m) und folgt dem Grat in östlicher Richtung zur Cima Moncucco (1724 m). Über den Passo di Pozzaiolo (1685 m) führt der Pfad in Richtung NO auf den Gipfel des Gazzirola (2115 m). Der Abstieg folgt dem Grat, mal diesseits, mal jenseits der Landesgrenze Richtung SSO zum Passo di San Lucio (1540 m). Weiter zur Capanna Pairolo analog zur Route 2.

3 Capanna Pairolo (1349 m)–Monte Brè (928 m)

Eckdaten: T3, 4–5 h, ↗ 275 Hm, ↘ 700 Hm

Route: Von der Capanna Pairolo (1349 m) führt ein weiss-rot-weiss markierter Weg in Richtung SW zum Passo Streccione (1399 m) bei den Denti della Vecchia. Der Weg schlängelt sich entlang der Grenze südwärts zur Bocchetta di Brumea (1262 m). Von dort führt der Pfad weiter in Richtung SW zu P. 1173, wo man zur Alpe Bolla (1128 m) absteigt. Von hier geht es weiter südwärts nach Brè sopra Lugano (800 m), von wo der Weg hinauf zum Monte Brè (928 m) führt. Bei Schlechtwetter kann die Tour mit einem frühzeitigen Abstieg von der Alpe Bolla (1128 m) nach Villa Luganese (600 m) abgekürzt werden. Die Tour verkürzt sich damit um gut 1 h, 125 Hm Aufstieg und 200 Hm Abstieg.

Anreise

Mit dem Zug via Gotthard nach Lugano und von dort mit dem Postauto über Tesserete nach Corticiasca.

Auto 38,9

ÖV 2,9
CO₂-Treibhausgas, in kg pro Person und Weg: Beispielreise Bern–Grindelwald.
Quelle: www.sbb.ch

Karten

LK 1: 25000, Blätter 1333 Tesserete, 1334 Porlezza und 1353 Lugano
LK 1: 50000, Blätter 286 Malcantone und 287 Menaggi

Übernachtung

Capanna Monte Bar, 091 966 33 22, info@capannamontebar.ch, capannamontebar.casticino.ch
Capanna Pairolo, 091 944 11 56, paioolo@gmail.com, capanna-paiolo.ch

Zur Route im Tourenportal:



- 1 Corticiasca [1008 m]–Cap. Monte Bar [1608 m]
- 2 Cap. Monte Bar–Passo di San Lucio–Cap. Pairolo [1349 m]
- 3 Cap. Monte Bar–Monte Bar–Gazzirola–Passo di San Lucio–Cap. Pairolo
- 4 Cap. Pairolo–Monte Brè [928 m]



Neugierige Ziegen begrüßen die jungen Bergwanderinnen auf der Alpe Pietrarossa.

Aufkommender Nebel sorgt für eine mystische Stimmung beim Passo San Lucio.



LK 1: 100 000, reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (LM120017)